

Der Künstler und der Apfel



Eine sigikid-Vorlesegeschichte

Es war einmal an einem schönen Herbsttag, da besuchte ein älterer Mann den Ort Braunbärstadt. Er trug ein weißes Hemd, das lauter bunte Farbleckse hatte. In seinen Händen trug er zwei große Leinwände, Pinsel und bunte Malfarben. Und auf seinem Kopf war eine kleine schwarze Mütze.

Dieser Mann kam also in die Stadt und setzte sich auf den Marktplatz hin.

Die anderen Bewohner von Braunbärstadt waren sehr neugierig, denn sie hatten diesen Mann noch nie zuvor gesehen.

„Guten Tag“, so grüßten sie den Mann höflich, „Wer bist du?“

Der Mann antwortete: „Guten Tag. Ich bin ein Besucher.“

Die Bewohner von Braunbärstadt lächelten. Sie freuten sich immer über Besuch. Dann fragten sie: „Und was ist dein Beruf? Weshalb bist du so komisch angezogen, mit Farblecksen überall auf deinem Hemd?“

Der Mann antwortete: „Ich bin ein Künstler. Ein Maler.“

„Ooooh!“, antworteten die Bewohner von Braunbärstadt.

Maler gab es in ihrer Stadt nur ganz wenige.

Es gab Bäcker und Feuerwehrmänner, Polizistinnen und Postboten, Lehrerinnen und Gärtner und Schornsteinfeger – aber einen richtigen Maler mit Farbflecken überall auf dem Hemd, das hatten sie bisher in Braunbärstadt nur selten gesehen.

Also fragten sie neugierig: „Malst du uns ein Bild?“

Der Künstler lächelte: „Ja, gerne!“

Und so packte er seine Malsachen aus. Er hatte ein Holzgestell dabei, auf dem er eine Leinwand befestigte – man nennt es eine Staffelei. Er öffnete seine Farben und nahm den Pinsel in die Hand. Und dann fing er an, etwas zu malen.

„Was malst du uns?“, fragten die Bewohner von Braunbärstadt.

Der Künstler erklärte: „Ich male, wie etwas Unmögliches möglich wurde!“

Das überraschte die Bewohner von Braunbärstadt.

Sie hatten noch nie gesehen, dass etwas Unmögliches möglich wurde.

Jetzt waren sie alle sehr neugierig!

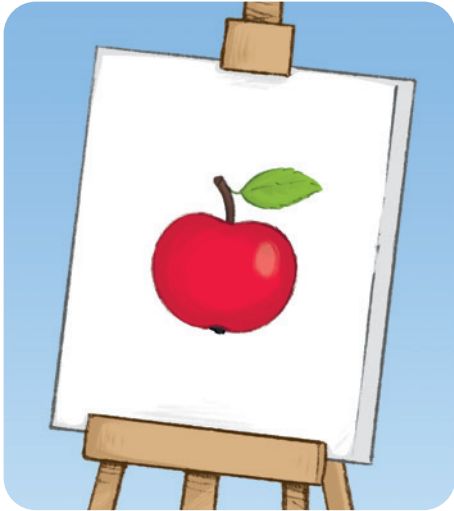
Gespannt schauten sie dem Künstler bei der Arbeit zu, wie er seinen Pinsel in die Farben tauchte und auf der Leinwand zu malen begann.

Die Bewohner von Braunbärstadt waren so gespannt, dass niemand von



ihnen etwas sagte. Sie wollten den Künstler nicht ablenken. Dicht drängelten sie sich um den Mann und schauten ihm beim Malen zu. Jeder wollte sehen, wie das Unmögliche gemalt wurde. Was würde das sein? Wie würde das Bild aussehen?

Nach einer Weile war das Bild fertig.
Es sah so aus:



„Aber das ist doch nur ein Apfel!“, rief der Bürgermeister von Braunbärstadt enttäuscht. *„Das ist ja nichts Besonderes!“,* sagte der Postbote Herr Briefmarke: *„Das ist doch nur ein ganz normaler Apfel.“*

„Wie langweilig!“, beschwerten sich die anderen. Und Frau Wellensittich, die Besitzerin der Tierhandlung, schimpfte: *„Der Künstler hat uns alle veräppelt!“*

Alle Leute nickten und gingen weg. Sie ließen den Künstler allein auf dem Marktplatz sitzen. Niemand interessierte sich mehr für den Besucher.

Nur ein kleines Kind, ein Mädchen, blieb mit seiner Mama noch beim Künstler stehen.

„Du hast einen Apfel gemalt.“, sagte das Kind nochmal. *„Der ist aber schön geworden!“*

„Danke!“, antwortete der Künstler und lächelte.

„Warum hast du einen Apfel gemalt?“, fragte das Mädchen. *„Ist ein Apfel etwas Unmögliches, das möglich wurde?“*

Der Künstler nickte. *„Ja natürlich! Jeder Apfel ist ein Wunder.“*

„Wieso?“, wollte das Mädchen wissen.

Der Künstler erklärte es ihr.

Möchtest du es auch hören?

„Pass auf!“, sagte der Künstler *„Am Anfang beginnt es mit dem Winter. Da steht ein brauner Baum und sieht aus wie tot. Er hat keine Früchte, kein einziges grünes Blatt. Es sieht so aus, als würde aus dem Baum nie irgendetwas werden.“*



„Doch dann, wenn der Frühling kommt, entspringen dem Baum kleine grüne Blätter. Und dann wächst zwischen den Blättern etwas Wunderschönes: hunderte strahlend weiße oder rosafarbene Blüten. Es sind so viele Blüten, dass der Baum aussieht, als würde ein Meer von kleinen Blumen auf seinen Ästen wachsen. Jedes Blütenblatt ist so zart wie der Flügel eines kleinen Schmetterlings. Die Blüten haben einen wunderschönen Duft. Die Vögel genießen die Schönheit des Baumes und singen voller Freude, und die Bienen summen fröhlich in der Baumkrone herum. Und dann, weißt du, was aus diesen wunderschönen, kleinen Blüten wird?“



Das Mädchen schüttelte den Kopf.

Also erklärte es ihr der Künstler: *„Daraus wachsen dann im Sommer und Herbst große, knackig-frische, gesunde und leckere Äpfel. Jeder Apfel war einmal eine wunderschöne weiße oder rosafarbene Blüte! Manche Äpfel sind dann grün, manche gelb, und wieder andere sind rot. Manche schmecken süß, manche ein bisschen sauer. Doch eigentlich ist es etwas Unmögliches, dass so viele Äpfel an dem Baum wachsen, wenn man bedenkt, wie der Baum wenige Monate vorher, im Winter, aussah.“*



Das Mädchen nickte. Seine Augen strahlten. Sie hatte es verstanden.

„Deswegen hast du gesagt, du malst, wie etwas Unmögliches möglich wurde! Weil es ein Wunder ist!“

Der Künstler nickte.

Dann fragte das Mädchen: *„Aber warum wolltest du ein Wunder malen?“*

Und der Künstler erklärte es ihr: *„Weißt du, manche Erwachsene haben das Staunen verlernt. Wenn sie etwas Alltägliches wie einen Apfel sehen – dann sehen sie darin nur den Apfel. Sie vergessen, welche Geschichte ihnen der Apfel erzählt. Nämlich die Geschichte davon, dass Unmögliches möglich wurde.“*

Das Mädchen lächelte: *„Das nächste Mal, wenn ich einen Apfel esse, dann werde ich daran denken!“*

Da lachte der Künstler. *„Möchtest du das Bild vom Apfel haben? Ich schenke es dir.“*

Ja, das wollte das Mädchen.

Der Künstler schenkte es ihr und begann dann, seine Staffelei und seine Malsachen wieder einzupacken *„Was hast du vor?“*, fragte ihn das Mädchen.

Der Künstler antwortete: *„Ich gehe in die nächste Stadt. Es gibt noch viele Städte, die ich besuchen möchte. Ich möchte auch dort Wunder malen. Denn ich möchte den Menschen wieder das Staunen beibringen.“*

Dann verabschiedete er sich. Und das kleine Mädchen ging mit seiner Mama und seinem Bild nach Hause. Von diesem Tag an war jeder Apfel, den es aß, etwas ganz Besonderes. Denn jeder Apfel erzählte ihr die Geschichte, wie Unmögliches möglich wurde.

Mehr zum Thema „Apfelkunst“ gibt es auf unserem Kinder-Blog – schau doch mal vorbei!

<https://blog.sigikid.de/fuer-kinder>

